

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gebaltene Zeile
11/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 112

26. September 1861.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Es wird hiemit wiederholt bekannt gemacht, daß das Weiden mit Rindvieh nur auf eigenen Gütern erlaubt ist, und daß Damiwiderhandelnde eine Geldbuße von 3 fl. oder nach Umständen höhere Strafe zu erwarten haben.

Den 23. Sept. 1861.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

G m ü n d.

Brodtaxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 27 fr.
6 Pf. schwarzes do. " 25 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
5 Loth 1 Quent.
Durchschnittspreis von 1 Sri.
Kernen 2 fl. 19 fr.
Am 25. Sept. 1861.
Stadtschultheißenamt.
K o h n.

Wohnhaus, Scheuer, Backhaus, Bienenstand, Hofraum und 52^o/_s Morg. 34,4 Rth. Gärten, Ländel, Acker, Wiesen und Waldungen wird zum zweitenmal am Montag den 14. Oktober d. S., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des dortigen Anwalt Krieg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber wiederholt eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß zuerst ein stückweiser Verkauf versucht werden wird.

Den 23. Sept. 1861.

Schultheißenamt.
B a u s c h.

S p r e i t b a c h.

Geld auszuleihen.
Es können sogleich 350 fl. bei der Schuldschuldspflege Spraitbach gegen gesetzliche Versicherung zu 4 Proc. erhoben werden.
Den 23. Sept. 1861.
Stiftungspfleger
A b e l e.

Bermischte Anzeigen.

W e i l e r,

Oberamts Gmünd.
Winterschafwaide-Verleihung.
Am Montag den 30. September wird die hiesige Winterschafwaide verliehen. Liebhaber werden auf gedachten Tag Mittags 12 Uhr zur Verhandlung auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Den 23. Sept. 1861.
Gemeinderath.

G m ü n d.
Empfehlung.
Gewobene baumwollene Herren-, Damen- und Kinder-Unterhosen, gewobene Nachtlächchen und Unterleibchen; ferner: die neuesten wollene Frauen- und Kinder-Hauben und Capuzen, Unterärmel, wollene Shavels für Herrn äußerst billig.
Ch. Wunderlich,
Bortenmacher.

P f e r s b a c h,
Gemeinde Großdeinbach,
Gerichtsbezirks Welzheim.
Hofguts-Verkauf.
Das in Nro. 103, 105 und 107 dieses Blattes näher beschriebene Hofgut aus der Verlassenschaftsmasse des Bauern Johannes Evangelist Bopp von Pfersbach und zwar

S t u t t g a r t.
Zu verkaufen.
Moderne Sopha, Mohr- und gepolsterte Sessel und Betttische, wie auch aller Arten Säreinwerf, alles äußerst billig in der Möbelhandlung von Julius Rath, Tapezier Schulstraße Nro. 2.

c¹

G m ü n d.

Ottonen, Pectorine- & amerik. Malz-Bonbons
von E. O. Moser & Comp.
Vortreffliche Linderungsmittel für Brust- und Husten-Leidende empfiehlt

Conditor **Zieher.**

c²

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sowohl dem hiesigen als auswärtigen geehrten Publikum seine Viktualien-Handlung, und erlaubt sich insbesondere aufmerksam zu machen auf: Kunstmehl, Gries, Gerste, weißen und braunen Zucker, Butter, Schmalz, Eier, Kartoffeln, Käse von allen Sorten, Essig und Del, gedörrtes Obst aller Arten, Cigarren, Soda, Stärke, Papier, Schreibhefte, Cichorie, Wische, auch Zündhölzchen u. u.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Ch. Bantlin,
hinter der Kaserne.

G m ü n d.

Strohstühle, Strohmesser, und Strohmesserblätter,

bester Qualität, sind erstere soweit fertig zu haben, daß mit denselben geschnitten werden kann. Letztere werden zu jeder Zeit angeblattet und für Alles Garantie geleistet.

Zeng- und Waffenschmidmeister

Dinser,

wohnhaft im Postgäßle.

G m ü n d.

Empfehlung.

Alle Sorten wollener Strickgarne von guter Qualität empfiehlt zur gefälligen Abnahme Friedr. Fuchs neben dem Gasthaus z. Bären.

Ein größeres Quantum trockener forchener Waare für Glaser und Schreiner ist zu erfragen bei Alderwirth Bäcker in Alsdorf.

Schöllhütte,
Oberamts Badnang.

Am Donnerstag den 3. Oktober Nachmittags 1 Uhr wird ein ganz gut erhaltener vier-spänniger sogenannter Holländerwagen verkauft
Schrämml, Löwen.

G m ü n d.

Sehr gute Linsen sind fortwährend zu haben bei Mehlmüller Apprich.

G m ü n d.
Gras- u. Baumgut-Verkauf.
 Am nächsten
 Freitag den 27. d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 bringt die Unterzeichnete wiederholt und letztmals auf der Rathschreiberei dahier ihren vor dem Waldstetterthor gelegenen Garten, circa 2 1/2 Morgen im Meß haltend, unter sehr annehmbaren Zahlungs-Bedingungen im

öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu einladet
Wittwe Vogt.
 1) L ö r c h.
 4 Wagen gemischten Gais- und Rindvieh-Dung hat zu verkaufen
Johannes Ulmer.
G m ü n d.
Logis-Gesuch.
 Für eine kleine Familie wird

bis Martini oder Lichtmess ein Logis gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.
 1) **G m ü n d.**
 Auf dem Bauplatz der Gasfabrik kann **Schutt** abgelagert werden und wird für die Fuhr 6 fr. bezahlt.
Verlorenes.
 Von Unterurbach bis Lorch gingen 2 Schreibbücher mit Geld

verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.
G m ü n d.
 Eine Goldwaage sammt Dutatengewicht sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.
Anfrage.
 Wann kommen Guat, Boale und Pfannaflücker nach Lorch?

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“

Aus Anlaß der in neuester Zeit vielfach vorgekommenen Brand-Unglücke bringe ich die durch mich vertretene, seit dem Jahr 1840 in Württemberg concessionirte

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“
 in empfehlende Erinnerung und bin gerne bereit, die Aufnahme von Mobil- und Grund-Erbdte-Versicherungs-Anträgen zu besorgen.

Stand der Gesellschaft pro ult. Dezember 1860.

| | |
|--|---|
| Grund-Capital | 5,250,000 fl. |
| Gesamt-Reserven | 2,858,978 fl. |
| Bezahlte Brandschäden u. | 1,502,712 fl. |
| Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1860 | 1,012,410,469 fl. |
| G m ü n d, den 8. September 1861 | Der Agent zu Gmünd: F. W. Zieher. |

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal des

Boten vom Remsthale

und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde abgeben zu wollen. Preis vierteljährig 24 fr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 30 fr.

Bekanntmachungen aller Art (die 4spaltige Zeile 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthalbote nicht nur in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als: Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen, und Geislingen häufig gelesen wird.

Zugleich erlauben wir uns nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß das Blatt nunmehr am Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags 4 Uhr erscheint. Anzeigen können wir noch bis Vormittags 9 Uhr annehmen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung, betreffend Ausgabe von Retourbilleten zu ermäßigten Preisen nach Stuttgart und Cannstatt über die Zeit vom 26.—30. September.

Ueber das bevorstehende Geburtsfest Seiner Majestät des Königs und das hieran sich anschließende landwirthschaftliche Hauptfest zu Cannstatt treten in der Benützung der Eisenbahn nach Stuttgart und Cannstatt nachstehende Erleichterungen ein:
 1) Mit dem Verkauf der durch unsere Bekanntmachung vom 3. August dieses Jahres eingeführten Sonntagsbillete von den Stationen Heilbronn, Neutlingen, Göppingen, Ulm, Friedrichshafen, Gmünd, Aalen und Wasseralfingen nach Stuttgart und zurück wird ausnahmsweise am Donnerstag den 26. September begonnen und damit bis Sonntag den 29. September fortgefahren; die Gültigkeitsdauer dieser Billete endigt jedoch, gleichviel, an welchem Tage dieselben genommen worden, wie gewöhnlich mit dem darauf folgenden Montag, beziehungsweise (bei den Billeten von Friedrichshafen nach Stuttgart) mit dem darauf folgenden Mittwoch.
 2) In gleicher Weise wird von sämtlichen Stationen der Bahnstrecken Blochingen-Friedrichshafen, Blochingen-Neutlingen, Vietigheim-Bruchsal, Vietigheim-Heilbronn u. Schorndorf-Wasseralfingen je einschließlic über die genannten Tage die gleiche Preisermäßigung, wie bei den Sonntagsbilleten, in der Art genährt, daß ein am Donnerstag den 26. bis Samstag den 28. September genommenes Billet I. und II. Klasse nach Stutt-

gart oder Cannstatt zur Hinfahrt und Rückfahrt in der nächstniedrigeren (also das Billet I. in der II., das Billet II. in der III.) Wagenklasse der gewöhnlichen und der beschleunigten Personenzüge, jedoch nicht der Schnellzüge, und zwar bei den Stationen der Strecke Friedrichshafen-Eisingen bis zum Mittwoch den 2. Oktober, bei den übrigen Stationen bis zum Montag den 30. September berechtigt. Diejenigen Personen, welche von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen wünschen, haben dieß beim Nehmen des Billets ausdrücklich zu erklären, worauf vom Kassier durch Aufdrücken des Stationsstempels dem betreffenden Billet die obenbezeichnete erweiterte Gültigkeit gegeben, dasselbe aber auch zugleich zur Benützung in derselben Wagenklasse, auf welche es lautet, ungültig gemacht wird. Personen, welche mit einem so abgestempelten Billet I. und II. Klasse in den Wagen der betreffenden Klasse selbst betroffen werden, haben den Preis eines Billets der nächstniedrigen Klasse von dem Ausgangspunkt ihres Billets aus nachzubezahlen. Bei Benützung der Schnellzüge ist die einfache Differenz zwischen einem gewöhnlichen Billet II. Klasse und einem Schnellzugsbillet derselben Klasse nachzubezahlen. Eine Unterbrechung der Fahrt auf Zwischenstationen ist nur bei den von Stationen der Hauptbahnstrecke Blochingen-Ulm, der Südbahn, Oberen Neckar- und Remsbahn aus nach Stuttgart genommenen Billeten in Cannstatt gestattet.

Am Samstag den 28. d. M. werden wegen des Volksfestes folgende außerordentliche Fahrten auf der Remsbahn stattfinden: Zwischen Cannstatt und Schorndorf: a) ein Zug von Schorndorf mit Abgang daselbst Morgens 7 Uhr, in Waiblingen um 7 Uhr 39 Minuten und mit Ankunft in Cannstatt um 7 Uhr 58 Minuten; b) ein Zug von Cannstatt nach Schorndorf, welcher in Cannstatt um 6 Uhr Abends abgeht und in Schorndorf gegen 7 Uhr eintrifft.

Stuttgart, 21. Sept. Heute Mittag 12 Uhr kehrte die erste Infanteriebrigade unter Führung des Generals v. Brandenstein aus dem Lager von Königs in seine hiesige Garnison zurück. Se. Maj. der König ritt ihr mit glänzender Suite entgegen und ließ die Truppen auf dem Wilhelmsplatz an sich vorüber defiliren. Das gebräunte, kriegerische Aussehen derselben machte den günstigsten Eindruck; selbst dieser kurze Lageraufenthalt hat auf die Abhärtung der Truppen einen unverkennbar günstigen Einfluß geübt, wie denn der Krankenstand im Lager trotz der zum Theil sehr ungünstigen Witterung niemals auch nur ein Prozent erreichte; was ließe sich also erreichen, wenn unsere Truppen, wie in Frankreich, monatelang in solchen Standlagern untergebracht würden?

Stuttgart, 23. Sept. Nachdem nunmehr die Herbstübungen der Truppen ihr Ende erreicht haben, wurden heute von jedem der Infanterieregimenter gegen 420 Mann in unbestimmten Urlaub entlassen und hiemit der Winterpräsenzstand angenommen. — Vor einigen Tagen wurde hier unter allgemeinem Zulauf das Pracht-Exemplar eines Hirschs aus dem Leonberger Forst eingebracht. Das Thier ist ein prachtvoller Zwölfender von 470 Pfd. Gewicht, von so untadelhaftem, in allen Theilen durchgebildetem Wuchse, daß Konservator Plouquet seine Haut acquirirte, und uns die Prachtgestalt dieses edlen Thieres in seinem zoologischen Museum vorführen wird.

Stuttgart, 25. Septbr. Gestern früh wurde mit dem Wiederaufbau der Schöttle'schen Baufabrik begonnen. Wie wir hören, sollen zwei Feuermauern gezogen werden, um mehr Garantie der Feuerficherheit zu haben. Auch soll noch ein weiteres Stockwerk auf das Gebäude gesetzt werden.

Ulm, 22. Sept. Diesen Abend, etwas über ein Viertel nach 8 Uhr, wurde hier eine ziemlich fühlbare Erderschütterung verspürt. Nach der Empfindung Ihres Referenten war es zuerst wie ein dumpf polternder Fall eines sehr schweren Körpers, worauf ein Erzittern des Bodens folgte, welches ein paar Sekunden andauerte. Der Stoß schien von Nordosten her zu kommen; der Himmel war bedeckt, es fiel ein feiner Regen. In verschiedenen Gegenden der Stadt wurde dieselbe Erscheinung beobachtet, nur haben Einzelne das Getöse mehr oder weniger deutlich vernommen. (Diese Erschütterung wurde in einer großen Reihe von Orten bemerkt, z. B. in: Eybach, Wiesensteig, Niederstozingen, Ehingen, Marktgröningen, Ober- und Untertürkheim, Heidenheim, Alen, Göppingen, Gmünd, Großheppach, Bopfingen und Gutendorf, D. A. Gaildorf.)

Schorndorf, 22. Sept. Gestern Abend 8 Uhr 10 Min. wurde in hiesiger Stadt ein starker Erdstoß verspürt. Derselbe hatte die Richtung vom Süden nach Norden und war so heftig, daß Tische und leichtere Möbel verschiedener Art in den Zimmern wankten. Zugleich wurde ein unterirdisches dumpfes Getöse, dem Rollen des Donners ähnlich, wahrgenommen.

Winnenden, 22. Septbr. Heute Abend um 8¹/₄ Uhr wurde hier eine heftige Erschütterung bemerkt, so daß Personen, die im Bette lagen, deutlich das Wanken ihrer Betten bemerkten und starkes Klirren der Fenster gehört wurde. Ob dies ein Erdbeben war oder wieder eine entfernte Pulverexplosion, darüber werden weitere Nachrichten Auskunft geben. (Auch in Bönningheim wurde um 8 Uhr 8 Min. ein Erdstoß, und zwar in der Richtung von Südwest nach Nordost, bemerkt.)

Bruchsal, 23. Sept., Abends 6 Uhr. Soeben schloß mit einem bejahenden Gutachten über die Zurechnungsfähigkeit Becker's die Beweiserhebung. Becker beharrt auf der Behauptung des Scheinattentats. — Nachts 11 Uhr. Der Wahrspruch der Geschworenen gegen Oskar Becker ist im Sinne der Anklage ausgefallen. Der Angeklagte wurde hierauf wegen beendigten

Mordversuchs zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon die ersten 9 Jahre in 6 Jahren Einzelhaft zu erstehen sind. Hierauf Landesverweisung.

Magdeburg, 19. Sept. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist der Magdeb. Stg. zufolge in der hiesigen Friedrichsstadt ein Exceß begangen worden, der leider die traurigsten Folgen gehabt hat. Nachdem die gestern darüber verbreiteten Nachrichten heute im Wesentlichen bestätigt werden, können wir nicht anstehen, die Thatfachen, welche unzweifelhaft bereits der Gegenstand sorgfältigster Untersuchung geworden sind, aus den Mittheilungen der Magdeb. Stg. zu entnehmen. Nach denselben haben am 17. d. M. auf dem Durchmarsch befindliche entlassene Reservisten des schlesischen Füsilierregiments Nr. 38 in der Friedrichsstadt für die Nacht Quartier bekommen. Der Premierlieutenant v. Sobbe, welcher im Regenbogen einquartiert war, kam Nachts gegen 1 Uhr in Begleitung des Lieutenants Ruzki und des Handlungsbieners v. Sobbe zum Regenbogen und begabte in aufgeregter Weise Einlaß. Der Hausknecht August Lahne zögerte mit dem Oeffnen der Thüre, und der Premierlieutenant v. Sobbe, gereizt von seinen Begleitern, gerieth mit dem Lahne, nachdem derselbe geöffnet hatte, in seinen kurzen Wortwechsel, der damit endigte, daß v. Sobbe seinen Säbel dem Lahne durch die Brust stieß. Der Hausknecht ist gestern Vormittag 9 Uhr an dieser Verletzung, welche, wie die Obduktion ergeben, beide Lungenflügel betroffen hatte, gestorben. Auch nach dem Magdeburger Korrespondenten ist anzunehmen, daß den Hausknecht Lahne keine Schuld trifft, da derselbe als ein ordentlicher und ruhiger Mensch bekannt ist und bereits 13 Jahre hindurch zur Zufriedenheit des Gasthofbesizers seinem Dienste vorgestanden hat. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß v. Sobbe und seine Begleiter betrunken gewesen.

Magdeburg, 20. Sept. Der Lieutenant v. Sobbe hat sich dem hiesigen Stadtkommandanten gestellt und befindet sich einstweilen in Festungsarrest in der Citadelle.

Paris, 23. Sept. Das Bulletin des „Moniteur“ verkündigt, daß die Ankunft des Königs von Preußen in Compiègne am 6. Oktober erfolgen werde und fügt dieser Nachricht bei, es erscheine ziemlich gewiß, daß noch andere königliche Besuche beinahe zu gleicher Zeit dorthin kommen werden. — Im „Constitutionnel“ erinnert Granier an die Worte, welche König Victor Emmanuel zu Florenz kürzlich bei Eröffnung der Ausstellung gesprochen habe und beglückwünscht ihn, daß er das richtige Verständniß gehabt habe; den Abzug der Franzosen aus Rom nicht zu verlangen, welcher nicht allein von den reaktionären, sondern auch von den revolutionären Fraktionen verlangt werde. Granier fügt bei, die Sympathieen Frankreichs für Italien, unterstützt durch verständliche Maßregeln, sichern der Regierung Viktor Emmanuel den sichern Sieg der Einigkeitsbestrebung.

Paris, 23. Sept. Der Pays berichtet: Es läuft das Gerücht, daß General Cialdini durch Fanti als Militärgouverneur und Villamarina als Civilgouverneur ersetzt wird. Der Constitutionnel sagt in einem Bericht über die Rede Victor Emmanuel: Daß nur die revolutionäre und reactionäre Partei die sofortige Räumung von Rom fordere. Alles werde sich zu seiner Zeit lösen. Frankreich werde kein nutzloses Opfer gemacht haben. Die Einheit Italiens werde stark sein, weil nur der Wille Italiens sie macht, und Frankreich nur sorgte, daß das patriotische Werk des vom österreichischen Joch befreiten Italiens vom Ausland geachtet wurde. Frankreich habe den Willen Italiens weder unterstützt noch gehemmt; dieser Wille habe den Thron von Neapel umgestürzt. Dieselbe Achtung vor diesem Willen mache es Frankreich zum Gesez, zu wünschen, daß dieser Thron umgestürzt bleibe, und sich auf seinen Trümmern das Gebäude eines großen einigen Italiens erhebe.

Athen, 22. Sept. Als die Königin den Tag nach dem Attentat von einem bereits früher beschlossenen, und ungeachtet dieses Zwischenfalls zur festgesetzten Zeit gemachten Ausflugs nach Poros zurückkehrte, wurde sie von der Bevölkerung des Piräeus und Athens mit stürmischem Enthusiasmus empfangen; dann drängten sich alle in die Kirchen zum Dankgottesdienst.

London, 20. Septbr. Ueber den Unfall, der den Great Eastern auf seiner Fahrt nach Amerika betroffen, sind bis jetzt

folgende Einzelheiten bekannt: Er hatte Liverpool am 10. ds. mit 400 Passagieren und einer stärkeren Ladung verlassen, als dem vielfach geprüften Fahrzeug je früher anvertraut worden war. Die letzten schönen Ueberrfahrten, die er gemacht, hatten das Vertrauen in seine Leistungen gehoben, und fast sämmtliche Kabinen ersten Ranges waren besetzt worden. Alles ging vortreflich von Statten, als das Schiff am 12. 280 Meilen westlich vom Cap Clear von einem fürchterlichen Sturme gepackt wurde, der ihm beide Schaufelräder wegriß. Gleich darauf brach auch der Steuerüberposten, eine Eisenstange von nicht weniger denn 10 Zoll Durchmesser, und damit war die Möglichkeit genommen, das Schiff zu lenken. Von Donnerstag Abend bis Sonntag Mittag lag das Fahrzeug hilflos wie ein riesiger Ballen mitten in der sturmgepeitschten See. Es wurde so heftig von einer Seite auf die andere geworfen, daß die Passagiere mit Heftigkeit gegen einander und zu Boden geschleudert wurden und die Geräthschaften der Kabinen in Trümmer gingen. Die Passagiere konnten nichts thun, als beten, sie fürchteten 2 bange Tage und 3 Nächte hindurch, daß das Schiff versinken werde. Vom Oberdeck war Alles bald in die See gespült, ein großer Theil der Bagage ging verloren, ein Verschlag mit 2 Kühen wurde mitten in die große Damentabine hineingeschleudert, an 20 bis 30 Personen wurden, theilweise sehr erheblich, verletzt, und jede Stunde war an Schreiden reich. Am Sonntag Abend gelang es endlich, ein Nothsteuer einzusetzen, damit und mit Hilfe der Schraube, die das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 9 Knoten per Stunde vorwärts brachte, hat es der Capitän nach Cork zurückgeführt. Am 17. wurde vom Ufer aus die Nothflagge erspäht, worauf ein Dampfer hinausfuhr und das unglückliche Fahrzeug in's Schlepptau nahm.

Der Geisterritt.

Eine Volksgeschichte von Feodor Wehl.

Es war eine von jenen stillen, geheimnißvollen Nächten, wie sie der Hochsommer Deutschlands so häufig bietet. Der Mond schien hell und klar, nur dann und wann von rasch dahinziehenden Wolken getrübt, die wie wandelnde Schatten geisterhaft über den Himmel flogen, unter dem rings herum die Landschaft, welche der Schauplatz unserer Erzählung ist, wie im Traume zu liegen schien. Stille herrschte über dem Dorfe, über Feld und Wiese, über der ganzen Gegend rings umher. Nur die Mühle, die fernab auf einer Anhöhe wie ein wachsameres Vorposten der menschlichen Wohnungen aufgestellt stand, klippte und klappete mit ihren Rädern und Flügeln lustig im Winde, der von Osten her wehte und, nachdem er mit dem Erlengebüsch, das den silbern aus dem Thalgrunde herausschimmernden Bach umsäumte, leise tändelnd gewispert hatte, sich mit einer Art von Wollust in die Waldung hineinwühlte, welche die jenseitige Höhe krönte und meilenweit die Erde bedeckte.

Vor dieser Waldung, auf einer Hügelplatte, lag das Försterhaus, das der junge, auf der Forstakademie gebildete Förster Elers mit seiner Gattin, einem Revierjäger, einem Knecht und zwei Mägden innehatte. Die um das Amtsgebäude herum errichteten Ställe und Scheunen, die ein ganz ansehnliches Gehöft ausmachten, bewiesen, daß der Besitzer von diesem Allen sich nicht bloß auf sein eigentliches Geschäft beschränkte, sondern damit auch etwas Landwirthschaft verband, für die er von Hause aus bestimmt und erzogen war und die er auch getrieben hatte, bis er endlich nach dem Tode seines Vaters, eines alten, reichen Bauern, seiner Lust zum edlen Handwerk nicht mehr gebieten konnte und sich dem Studium auf's Eifrigste widmete.

Nach Verlauf von etwa vier Jahren erlangte er die Amtsförsterei hier auf Rodewald und nachdem er sich ordentlich darin zurecht gerückt und heimisch gemacht, holte er sich Elisabeth Volger als Hausfrau heim, die er während der Zeit seines Aufenthaltes auf der Forstakademie kennen und lieben gelernt hatte. Er war nun Jahr und Tag und wie die ganze Landschaft wußte, auf's allerglücklichste mit ihr verheirathet.

Wie hätte das aber auch anders sein können? War Elisabeth, oder wie sie Elers immer nannte, Elisi doch ein wahres

Muster der Frauentwelt. Hochgewachsen, schlank und fein gebaut, erschien sie dabei doch ziemlich kräftig und ihrem ganzen Wesen nach von rosigster Fülle und Frische. Ihr volles, feines, im wahren Sinne des Wortes goldgelbes Haar lag, lang und voll, wie es war, in zierliche Flechten geschlungen, kleidsam vertheilt und geordnet, um ihren edelgeformten Kopf, dem tiefe dunkelblaue Augen, ein artiges Stumpfnäschen, zarte Grübchen und feingeschnittene Lippen mit weiß dahinter hervor glänzenden Perlenzähnen ein reizendes Aussehen gaben.

Elisi war nicht entschieden schön, aber jedenfalls anmuthsvoll und lieblich zu nennen, und das Letztere hauptsächlich wegen eines ungemein sanften Zuges um den Mund und eines Blicks, für den es schwer sein möchte, eine rechte Bezeichnung zu finden. Er war nicht traurig, nicht schmerzvoll dieser Blick, aber so seelenhaft, so aus der Tiefe herausgeholt oder wie der alte Pastor Kraute zu sagen pflegte: so aus verborgenstem Herzenskammerchen an's Licht des Tages tretend, daß er Jeden, den er traf, mit dem Gefühl einer himmlischen Bängigkeit, einer in süßen Schauern erbebenden Wehmuth erfüllte.

Dieser Blick war ein Blick der reinen Psyche, und wenn sie ihn weit und groß zum Himmel richtete, so drang ein so intensiver Lichtstrom daraus hervor, daß es Einem dünkte, als müßten Fittiche daraus hervornachsen, um Elisi geradewegs zum Throne des Ewigen empor zu tragen. Daß sie vor diesem auch jeden Augenblick zu erscheinen nicht zaghaft sein durfte, mußten übrigens Alle, die sie kannten. So brav, so gut und lieb, gab es kein Wesen weit umher. Junge Frauen, die ihr auf dem Kirchweg begegneten, hielten sich für gesegnet und erdöheten geheimnißvoll, wenn ihre Gatten daheim sie küßten. Alte Männer rissen freudig die Wägen von den kalten Schädeln, wenn sie des Weges daher kam und Jeder hatte Etwas zu ihrem Lobe zu sagen. Aber sie verdiente es auch. Denn es gab Niemanden, der so wie sie den Unglücklichen zu Hilfe zu eilen keinen Augenblick besann und das Letzte hergab, um ein augenblickliches Glend zu mildern.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Ein Weinhändler unterhielt seine Gäste vielfältig mit Anekdoten aus dem letzten deutschen Kriege, die er bei Besuchen von Militärpersonen gehört hatte. Einer seiner Gäste fragte ihn daher: „Sind Sie mit im Felde gewesen?“ Ehe der Befragte noch zur Antwort kommen konnte, versetzte ein alter Gast: „Das eben nicht, aber bei ihm geht es doch immer recht kriegerisch zu. Er selbst hat einen Schuß, seine Gäste gewöhnlich einen Hieb und seine Weine einen Stich.“

Frankfurter Cours vom 23. Septbr. 1851.

Württemberg.

4% dto. 102³/₄ R.

3¹/₂% dto. 97¹/₂ R.

Bayern.

5% 4. Emission 103¹/₄ G.

4¹/₂% 1jähr. 103 G.

4¹/₂% 1/2jähr. 103⁵/₈ G.

Baden.

4¹/₂% Obligationen. 102⁷/₈ R.

4% dto. 101 G.

Pistolen 9 fl. 38—39 fr.

Preussische Friedrichsd'or 9 fl. 55—56 fr.

Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 20—21 fr.

Holl. Zehnguldenstücke 9 fl. 44—45 fr.

Randdulaten 5 fl. 32—33 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 48—52 fr.